

KURZBERICHT „Analyse der notwendigen Kompetenzen zur Angebotslegung bei BIM- Ausschreibungen“

1. Ausgangssituation

Durch die zunehmende Digitalisierung in der Baubranche werden in Zukunft vermehrt Bauleistungen ausgeschrieben, bei denen BIM-Modelle (Building Information Modelling) und funktionale Beschreibungen des Bauwerks übergeben werden. Dies stellt vor allem mittelständische gewerbliche Bauunternehmen vor neue Herausforderungen.

2. Projektziel

Das vorliegende Forschungsprojekt untersucht, in welcher Form Informationen in solchen Projekten in der Praxis zur Verfügung gestellt werden, welche Kompetenzen und Fähigkeiten bei anbietenden Firmen erforderlich sind, um Ausschreibungen bearbeiten zu können und welche Potenziale in dieser Ausschreibungsform liegen.

3. Ablauf

Für die Umsetzung dieses Forschungsprojektes und die Beantwortung der Fragestellungen wurde zunächst eine Literaturrecherche durchgeführt. Anschließend wurden basierend auf den Grundlagen im Rahmen von semi-strukturierten Interviews mit insgesamt 8 Experten relevante Daten erfasst, ausgewertet und die Ergebnisse dargestellt und interpretiert.

4. Status quo

Das Thema BIM in Kombination mit funktionalen Ausschreibungen ist bislang in der Literatur nicht umfassend behandelt, was auch die Relevanz des vorliegenden Forschungsprojekts unterstreicht, neue Erkenntnisse zu generieren. Einige befragte Unternehmen konnten bereits von ersten Erfahrungen mit funktionalen Ausschreibungen, bei welchen BIM-Modelle beigelegt waren, berichten. Bei diesen handelte es sich in den meisten Fällen um Pilotprojekte und erste Versuchsstellungen.

5. Problemfelder

Als Herausforderungen wurden vertragliche Aspekte genannt, sowie unterschiedliche BIM-Modellqualitäten und -standards. Die Herangehensweise ist stark abhängig von der Modellierweise, der Nachvollziehbarkeit und dem Detaillierungsgrad des BIM-Modells. Bei Firmen, die einen BIM-basierten Kalkulationsprozess nutzen, wird je nach Qualität und Zusammensetzung der beigelegten BIM-Modelle entschieden, ob übersetzt oder nachmodelliert wird.

6. Projektergebnisse

Die Kompetenzen und Fähigkeiten, die erforderlich sind, um funktionale Ausschreibungen mit BIM-Modellen bearbeiten zu können, sind je nach Modellreifegrad, Projektanforderungen und Folgeprozessen zu unterscheiden.

Neben dem Vorhandensein eines gewissen BIM-Basiswissens, wie z.B. Kenntnis über BIM-Modellstrukturen, ist bei Beilage eines BIM-Modells, welches gewissen Mindestanforderungen entspricht, die Softwarekompetenz zur Bedienung eines BIM-Viewers jedenfalls erforderlich. Dies umfasst das Öffnen, Lesen und Interpretieren eines BIM-Modells. Optional kann weitere Softwarekompetenz hilfreich sein, wie zum Beispiel für BIM-fähige AVA-Software oder Prüf- und Auswertungssoftware, wenn Vorteile dieser Software, z.B. Mengenermittlung, genutzt werden sollen.

Modellierkompetenz wurde von einem Großteil der Befragten nur dann als sinnvoll erachtet, wenn trotz minderwertiger oder nicht-vorhandener BIM-Modelle, BIM-Prozesse genutzt werden sollen und eventuell beigelegte Modelle nicht übersetzt werden können.

Als wesentlicher Vorteil wurde die schnellere Angebotsbearbeitung für Bieter genannt, welche durch den Wegfall bzw. Reduktion der manuellen Massenermittlung entsteht. In Summe sei mit einer Zeitersparnis zu rechnen. Die verbesserte Datentiefe und der höhere Informationsinhalt können in Kombination mit der Visualisierung zu erhöhter Transparenz und einem besseren Projektverständnis führen.

7. Handlungsempfehlungen

- Pilotprojekte parallel bei vorhandenen BIM-Modellen bearbeiten.
- Erarbeitung einer BIM-Strategie, Identifizierung der erwarteten Mehrwerte.
- Aus- und Weiterbildungsplan für die Mitarbeitenden mit Fokus auf die BIM-Methodik erstellen.
- Wissens- und Erfahrungsaustausch – Wie gehen andere Baubetriebe mit den gleichen Herausforderungen um?